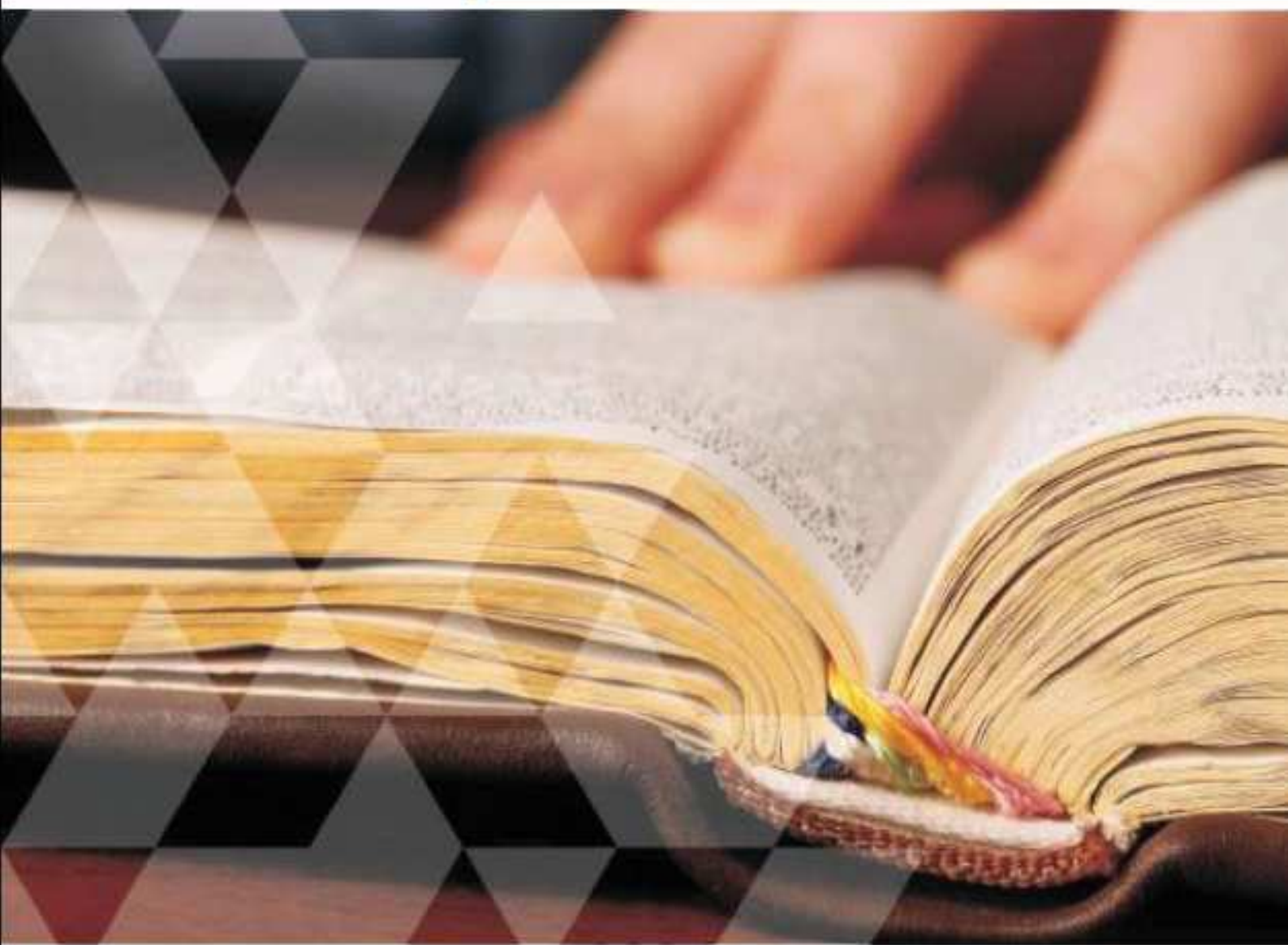


Lektion
1 - 4

Lukas

Kursheft / Demoverision



COMMUNITY BIBLE STUDY
SCHWEIZ

Vorwort

Lieber Kursteilnehmer

Wir bedanken uns ganz herzlich, dass Sie sich entschieden haben, das Material von CBS Schweiz als Studienhilfe zu verwenden.

In den nächsten Wochen werden Sie im persönlichen Studium und im Austausch in der Gruppe fortlaufend ein biblisches Buch studieren. Dabei werden Sie geistliche Wahrheiten und praktische Hinweise für ein Gott wohlgefälliges und glückliches Leben entdecken.

Wir sind überzeugt, dass Gottes Wort, die Bibel, für Menschen lebenswichtig und lebensverändernd ist. Gott selber hat die Verheissung gegeben, dass das Studium seines Wortes Segen bringt, da es die Kraft hat, das Leben positiv zu verändern

Unser Wunsch ist, dass Sie diesen Segen erfahren und Ihr Leben durch das Wort Gottes eine Qualität erfährt, die viele Menschen nicht kennen, weil sie sich Gottes Reden verschliessen und es ablehnen.

Deswegen unsere Herausforderung an Sie: Stellen Sie dieses „altmodische schwarze Buch“ auf die Probe. Gottes Wort wird sich einer ehrlichen „Prüfung“ stellen - und nicht enttäuschen!

Hinweise zum Gebrauch des Kursheftes

Bevor Sie mit dem Beantworten der Fragen beginnen, möchten wir Sie kurz mit dem Studienmaterial und der Studienmethode vertraut machen.

Das Studienmaterial

Das jeweilige Kurs Heft besteht aus unterschiedlich vielen Lektionen. Alle Lektionen enthalten jeweils einen Text und Fragen.

Der Text in der ersten Lektion ist eine Einführung. In den weiteren Lektionen ist der Text ein rückblickender Kommentar zur vorherigen Lektion. Die erste Frage im Studienteil richtet sich auf den Kommentar. Alle Fragen dienen als Vorbereitung für den Austausch des nächsten Gruppentreffens. Die einfachste Antwort kann eine wertvolle Einsicht für andere Teilnehmer werden.

Die Studienmethode

Nach jedem Treffen sollten Sie für die nächsten Treffen die folgenden Schritte zu Hause tun:

Vor dem nächsten Treffen:

Rückblick – Lesen Sie den Kommentar.

Vorbereitung – Erarbeiten Sie die Fragen für den Austausch. Viele finden es gut jeden Tag sich mit der Bibel zu beschäftigen und bearbeiten nur einige Fragen am Tag.

Die Bibelübersetzung

Die in den Kurs- und Leiterheften zitierten Bibelverse wurden der Schlachter Übersetzung 2000 entnommen. Andere verwendete Bibelübersetzungen werden in Klammern angezeigt.

Gottes Segen beim Studium dieses biblischen Buches!

Ihr CBS Schweiz Team

Lukas Lektion 1

Gute Nachricht für die ganze Welt

Das Evangelium nach Lukas erzählt die Geschichte von Jesus. Es fängt mit der Ankündigung Seiner Geburt an und endet mit Seiner majestätischen Himmelfahrt. Es erzählt von Gottes Vergebung der Sünde für alle Menschen aus allen Völkern. Gott will, dass jeder Mensch auf der Welt die Gute Nachricht hört und annimmt.

Themen in Lukas

Lukas' Hauptaugenmerk liegt auf Jesus als Retter für alle Menschen: „*Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist*“ (Lukas 19,10). Dieses Evangelium schildert, wie Jesus Menschen ausfindig macht, die die Welt übersehen hat, und wie er ihnen Erlösung und das Reich Gottes nahebringt. Wenn du nicht mehr weißt, wie es weitergehen soll, brauchst du jemanden, der dich findet und dir hilft. Das Evangelium nach Lukas enthüllt, dass dieser „jemand“ Jesus ist.

Das Lukasevangelium hebt hervor, wie Jesu Geburt, Tod und Auferstehung Prophetien erfüllt, die Abraham, David, Jesaja und Maleachi vor Jahrhunderten mitgeteilt wurden. Vom ersten bis zum letzten Kapitel zeigt das Evangelium nach Lukas, dass Gott Seine Versprechungen einlöst. In Jesus hat Er Verheißungen erfüllt, auf die Sein Volk seit Generationen gewartet hatte.



Denke über Gottes Verheißungen nach. Das Evangelium nach Lukas offenbart, dass Gott Seine Versprechungen immer einlöst, selbst wenn dies lange dauern kann. Gott äußerte Adam und Eva gegenüber die erste Verheißung von Jesu Kommen Jahrtausende vor Seiner Ankunft (1. Mose 3,15). Andere Verheißungen, die Gott durch Israels Propheten mitteilte, gingen auch erst nach Jahrhunderten in Erfüllung. Aber Jesus kam tatsächlich und erfüllte diese Verheißungen. Wir können zuversichtlich sein, dass die Verheißungen, die Gott noch nicht erfüllt hat, keine leeren Versprechungen sind. Egal, wie lange es dauert, wir können Gott vertrauen, dass Er das tut, was Er versprochen hat.

Das Lukasevangelium zeichnet auch ein Bild von Gottes Erbarmen für die Armen und Ausgestoßenen. Das Reich Gottes kam zu Menschen, die die Welt nicht wertschätzte. Jesus kam an einem bescheidenen, schmutzigen Ort auf die Welt. Engel verkündigten gesellschaftlichen Außenseitern Seine Geburt. Sein Wegbereiter war ein Mann aus der Wüste, der Heuschrecken und wilden Honig aß. Er verkündete, dass die Letzten im Reich Gottes die Ersten sein werden. Während Seiner Zeit auf dieser Erde wandte er sich Menschen zu, die die Gesellschaft verachtete. Er lud Sünder, Aussätzige, Fremde, Frauen und Kinder ein, Ihn kennenzulernen und an Ihn zu glauben. Außerdem kümmerte Er sich um ihre Bedürfnisse.

Lukas zeigt auch Jesu Gebetshingabe. Dieses Evangelium legt dar, dass Jesus an jedem entscheidenden Punkt in Seinem Leben Zeit mit Seinem Vater verbrachte. Er betete bei Seiner Taufe, bevor Er Seine Jünger auswählte, während Er predigte und heilte und nachdem Er große Wunder vollbracht hatte. Jesus führte Seinen Jüngern beispielhaft vor, wie man zum Vater im Himmel betet. Er rief Seinen Vater vor und während Seiner Kreuzigung an.



Denke über Jesu Beispiel von Gebet nach. Jesus ließ Seinen Vater an jedem Aspekt Seines Lebens teilnehmen, d. h. als es gut lief, als Er Entscheidungen treffen musste, als Er müde, entmutigt oder ängstlich war, als Ihm Gehorsam schwer fiel und als Er litt. Wir können uns Gott natürlich in Krisenzeiten zuwenden, aber Er ist ebenso an den alltäglichen

Aspekten unseres Lebens interessiert. Was können wir von Jesus, dem Sohn Gottes, und seinem Gebetsdrang in Bezug auf unser Reden mit Gott lernen?

Im Lukasevangelium spielt der Heilige Geist bei jedem signifikanten Ereignis eine wichtige Rolle. Das Evangelium beginnt mit Jesu Empfängnis durch die Kraft des Heiligen Geistes. Es schließt mit der Verheißung, dass der Heilige Geist die Jünger mit Kraft aus der Höhe ausrüsten wird. Der Heilige Geist ist vom ersten bis zum letzten Kapitel allgegenwärtig. Achte beim Lesen auf Ihn.

Was wissen wir über Lukas?

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass Lukas dieses Evangelium sowie die Apostelgeschichte geschrieben hat. Beide Bücher sind an den „hochgeehrten Theophilus“ (1,1-4; Apostelgeschichte 1,1-2) gerichtet. Gelehrte schätzen, dass Lukas dieses Evangelium um 60 n. Chr. geschrieben hat. Er war Arzt und Historiker. Unter der Führung des Heiligen Geistes recherchierte er sorgfältig und nahm viele Details in seinen Bericht auf. Er sprach mit Augenzeugen und sammelte ihre Geschichten.

Lukas war nicht einer von Jesu 12 Jüngern. Er stand jedoch mit Petrus, Andreas, Johannes und anderen Jüngern in Kontakt. Außerdem kannte er Jesu Verwandten Jakobus, der später die Jerusalemer Gemeinde leitete. Lukas hat vielleicht von Jesu Begegnungen mit Herodes von einer Nachfolgerin Jesu namens Johanna gehört. Ihr Ehemann Chuza war ein Verwalter des Herodes (8,3; 24,1-10). Viele Gelehrte sind der Meinung, dass Lukas unter anderen von Jesu Mutter Maria Informationen erhielt. Sie hat ihm vielleicht von Gabriels Ankündigung, Jesu Geburt und Seinem Tempelbesuch erzählt.

Lukas hatte möglicherweise Zugang zum Evangelium nach Markus (früher geschrieben) und zu einer der Matthäusquellen. Einige Ereignisse, die er berichtet, kommen in Matthäus und/oder Markus vor. Andere Ereignisse kommen nirgendwo anders vor. Er nahm viele Gleichnisse, Wunder und Personen auf, die in den anderen Evangelien nicht erwähnt werden. So befinden sich ca. 20 von Jesu Gleichnissen nur in Lukas.

Lukas war ein Reisegefährte des Apostel Paulus. Abschnitte in der Apostelgeschichte offenbaren, dass Lukas Paulus auf seiner zweiten Missionsreise sowie teilweise auf seiner dritten Missionsreise begleitete. Zusammen gaben sie Jesu Wahrheit weiter und sie besuchten Gemeinden im Großteil der damals bekannten Welt.

Lukas war auch ein treuer Freund. Lukas begleitete Paulus während des Schiffbruchs und auf der Reise nach Rom (Apostelgeschichte 27–28). Als Paulus seinen zweiten Brief vom Gefängnis in Rom an Timotheus schrieb, sagte er, dass nur Lukas bei ihm war (2. Timotheus 4,11). In einem seiner Briefe beschrieb Paulus Lukas als „geliebten Arzt“ (Kolosser 4,14).

Lukas hatte Zugang zu Berichten von Jesu Zeit auf Erden aus erster Hand. Als Arzt war er glaubwürdig. Er konnte Jesu Macht betonen, echten Schmerz wahrhaftig zu heilen und zu lindern. Außerdem konnte er als gläubiger Grieche erklären, dass Jesus gekommen war, um für alle auf der Welt Rettung und Freiheit zu bringen.

Lukas' Zielgruppe

Lukas gab an, dass er das Evangelium schrieb, um Theophilus von Jesu Wahrheit zu überzeugen. Die Anrede „hochgeehrter Theophilus“ deutet darauf hin, dass er wahrscheinlich eine hochrangige Amtsperson war. Da Ärzte bei den Römern hoch angesehen waren, konnte Lukas politische Machthaber erreichen.

Die alten Griechen strebten nach hervorragenden Leistungen und diskutierten die Idealvorstellungen vom „vollkommenen Menschen“. Daher führte Lukas Jesus als wahrlich vollkommenen Menschen ein, und zwar als Menschensohn und als Gottessohn. Er betonte Jesu Menschlichkeit. Er verfolgte Jesu Stammbaum zum Anfang der Schöpfung zurück (3,23-38). Er schrieb in ausgezeichnetem Griechisch. Sein Evangelium enthält mehr Einzelheiten zu Jesu Leben auf Erden als die anderen drei Evangelien.

Lukas war ein *Heide*, d. h. ein *Nichtjude*, der an Heiden schrieb und seinen Bericht deshalb so verfasste, dass heidnische Leser und Zuhörer ihn einfach verstehen konnten. Da seine Zielgruppe mit

Israels Traditionen und Geographie nicht vertraut war, erklärte er jüdische Sitten und beschrieb die Orte, an denen die Ereignisse stattgefunden hatten.

Als Grieche, der an Jesus glaubte, wusste Lukas aus erster Hand, dass Gottes Liebe und Seine Gute Nachricht der ganzen Welt galt. In Jesus hieß Gott Menschen aus allen Völkern in Seiner Familie willkommen und machte Seine Verheißungen für sie geltend. Sein Licht erhellte Außenstehende, die in geistlicher Dunkelheit verloren waren. Er war den Hilflosen und Ausgestoßenen gegenüber barmherzig und Er wählte diese Menschen als Teilnehmer an Seinem großartigen Heilswirken aus. Jesus öffnete das Reich Gottes für Menschen aus jeder Nation und mit jeder Sprache auf Erden. Gottes Gnade war nicht auf die Juden beschränkt, sondern galt auch den Heiden.



Personalisiere die WAHRHEIT!

Ein arme, unverheiratete und junge Mutter sowie verachtete Hirten waren die ersten, die die Gute Nachricht von Jesus empfangen und weitergaben. Gott schloss die Armen und Ausgestoßenen in Sein Reich ein. Aber Er berief auch Menschen mit Privilegien und Status wie Lukas, Sein Evangelium weiterzugeben. Als ausgebildeter Arzt war Lukas wahrscheinlich hoch angesehen, einflussreich und wohlhabend. Unabhängig von deiner Situation und deinen Erfahrungen findet Gott immer einen Weg für dich, Seine Geschichte an andere Menschen weiterzugeben. Wie könntest du deine bisherigen Kenntnisse über und Erfahrungen mit Gott einer anderen Person mitteilen?

Lukas – Lektion 2 (Lukas 1,1-38)

Gottes Gute Nachricht

Lerne die WAHRHEIT auswendig!



„Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.“ Lukas 1,37

TAG 1: LUKAS 1,1-7 – Einführung

1. Wie sammelte Lukas die Informationen für dieses Evangelium?
2. Warum schrieb er es?
3. Was ist für dich das Besondere in Lukas' Beschreibung von Zacharias und Elisabeth?



Lerne die WAHRHEIT!

Zacharias und Elisabeth hatten jahrelang um ein Kind gebetet. Obwohl Gott ihre Gebete nicht sofort beantwortete, hatte Er sie gehört. In Einklang mit Seinem souveränen Willen und perfekten Timing vollbrachte Er das Wunder, um das sie gebeten hatten. Um was hast du schon lange gebetet? Verpflichte dich erneut, diese Woche für diese Dinge zu beten. Wenn es etwas gibt, für das du zusammen mit anderen beten möchtest, dann teile dies deiner Kleingruppe mit.

TAG 2: LUKAS 1,8-17 – Ankündigung einer Geburt

4. Was tat Zacharias, als der Engel erschien?
5. Wie lange hatten Zacharias und Elisabeth deiner Meinung nach um ein Kind gebetet? Was teilte der Engel Zacharias hinsichtlich seines Gebets mit und wie würde dies dich ermutigen?
6. Was teilte der Engel Zacharias in Bezug auf seinen Sohn mit? Was bedeutete dies für ihn?

TAG 3: LUKAS 1,18-25 – Eine erfüllte Verheißung

7. Um was bat Zacharias in Vers 18?
8. Wie stellte sich der Engel vor und wie beschrieb er sich?

9. Warum sagte der Engel Zacharias, dass er nicht reden könne, bis diese Worte erfüllt wären?
10. Ist es dir je schwer gefallen, Gottes Wort zu glauben? Inwiefern fordert dich Zacharias' Geschichte heraus?

TAG 4: LUKAS 1,26-34 – Ankündigung einer weiteren Geburt

11. Wie beschrieb Gabriel Maria, als er sie begrüßte?
12. Wie beschrieb Gabriel das Kind, das Maria empfangen würde? Was hieß dies für sie?
13. Inwiefern ähnelte Marias Reaktion Zacharias' Reaktion? Wo gab es Unterschiede?

TAG 5: LUKAS 1,35-38 – Marias Reaktion

14. Wie unterscheidet sich Marias Empfängnis von anderen menschlichen Empfängnissen?
15. Welche Informationen zu ihrer Verwandten gab Gabriel Maria? Wenn du Maria gewesen wärst, was hätte diese Nachricht bei dir ausgelöst?
16. Was bewunderst du an Maria (Verse 26-38)?



Wende die WAHRHEIT an!

Gott gab Maria eine besondere Berufung. Marias Gehorsam führte zu großem Segen und riesiger Freude, hatte aber auch ihren Preis. Hat Gott dich jemals um etwas gebeten, das schwierig war? Was kannst du von Marias Einstellung lernen? Teile dies deiner Kleingruppe mit.

TAG 6: Nimm an der Klasse teil

Lektion 2 – Kommentar

Gottes Gute Nachricht

Lukas 1,1-38

Lukas schrieb alles „*in guter Ordnung*“ für Theophilus auf, auf dass er den sicheren Grund der Lehre erfahre, in der er unterrichtet war. Lukas begann seinen Bericht mit „*zu der Zeit des Herodes*“. Obwohl die Griechen und Römer, an die Lukas schrieb, nicht an Engel glaubten, stellte er zwei Nachrichten vom Engel Gabriel (siehe Daniel 8,16; 9,21) an den Anfang seines Evangeliums.

Für Israel war diese Zeitspanne dunkel und entmutigend. Das Römische Reich hatte Israel erobert. In der römischen Provinz Judäa herrschte Herodes der Große mit eiserner Hand. Er trieb Steuern ein, um seine Bauprojekte zu finanzieren, und er ersetzte die Anbetung Gottes durch heidnische Praktiken. Auch geistlich gesehen war dieser Zeitraum dunkel. Israels Volk hatte seit Maleachis Prophetie vor 400 Jahren nicht mehr von Gott gehört. Trotz der Unterdrückung und Wirren wählte Gott diese Zeit und diesen Ort aus, um Seine Verheißung zu erfüllen und Sein Reich einzuläuten. Er sandte den Engel Gabriel, um einem Mann namens Zacharias die Gute Nachricht zu verkünden.

Nachrichten von Gott

Zacharias und seine Frau Elisabeth waren „*gerecht*“. Sie befolgten Gottes Gebote und Er freute sich über ihre Liebe zu Ihm. Elisabeth war jedoch unfruchtbar und sie waren beide alt. Obwohl sie sich Kinder wünschten, schien es dafür zu spät. Menschen in ihrer Kultur interpretierten Unfruchtbarkeit als Zeichen von Gottes Missgunst für eine Person, vor allem für jene wie Zacharias, die zum Priestergeschlecht gehörten.



Denke über Gottes Gunst nach. Zacharias und Elisabeth lebten gerecht. Aber sie blieben nicht von Traurigkeit, Missverständnis und Enttäuschung verschont. Wir können Gottes Gunst nicht verdienen. Es ist nicht wahr, dass Leiden bedeutet, dass Gott uns nicht liebt. Gottes Gunst basiert auf Seinen perfekten Absichten für uns und Sein Reich, nicht auf dem, was wir tun oder nicht. Er liebt uns immer – unabhängig von unseren Umständen und Handlungen.

Zacharias war Priester. Er war einer von Aarons Nachkommen aus dem Stamm, den Gott berufen hatte, Ihm zu dienen (siehe 2. Mose 28,1-3; 40,12-16). Damals waren Priester für Israels Opfergaben (4. Mose 18,8) und Räucheropfer (2. Mose 30,7-8) verantwortlich. Das Räucherwerk symbolisierte Gebete, die zu Gott aufstiegen. Die Verrichtung war ein Vorrecht und die Auswahl wurde durch Los getroffen. Das Los fiel auf Zacharias, der in den Tempel des Herrn ging, um das Räucheropfer darzubringen. Die „*ganze Menge*“ des Volkes betete draußen zur „*Stunde des Räucheropfers*“.



Denke über die Wichtigkeit von gemeinsamem und privatem Gebet nach. Während der Stunde des Räucheropfers sah das Volk den Rauch aufsteigen und versammelte sich im Tempelhof zum Gebet. Obwohl Zacharias stellvertretend für sie vor Gott trat, vertrauten diese Anbeter nicht ausschließlich seinen Gebeten, sondern beteten selbst. Während dieser Gebetszeit sandte Gott die „*Gute Nachricht*“: Er würde jemanden senden, der die Herzen des Volkes wieder Ihm zuwenden und den Weg für den Messias vorbereiten würde. Gott beantwortete nicht nur Zacharias' Gebet, sondern auch die Gebete, die alle Israeliten seit Generationen gebetet hatten.

Als Zacharias das Räucherwerk darbrachte, erschien Gabriel neben dem Altar. Zacharias erschrak bei dieser unerwarteten Erscheinung, doch Gabriel ermutigte Zacharias, sich nicht zu fürchten. Gott hatte sein Gebet erhört. Elisabeth würde einen Sohn gebären, den sie Johannes nennen sollten. Gott würde ihnen Freude und Wonne schenken. Das Volk würde sich über die Geburt ihres Sohnes freuen.

Johannes' Leben würde Prophetien erfüllen, die Gott Seinem Volk vor Jahrhunderten gegeben hatte. Gott hatte verheißt, dass Er einen „Engel“ senden würde, um „den Weg vor ihm zu bereiten“ (Maleachi 3,1). Und Jesaja hatte verkündet, dass eine Stimme Folgendes rufen würde: „In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott“ (Jesaja 40,3; siehe auch Matthäus 3,1-3).

Schon vor seiner Geburt würde Johannes mit dem Heiligen Geist erfüllt. Er würde „im Geist und in der Kraft des Elia“ kommen, um Jesu Ankunft und das Kommen vom Reich Gottes anzukündigen. So wie der alttestamentliche Prophet würde er Israels Volk zu Gott zurückbringen. Er würde die Herzen der Väter zu den Kindern bekehren (siehe auch Maleachi 4,5-6). Und er würde das Volk auf Jesus vorbereiten.

Zacharias fragte Gabriel, woran er das erkennen sollte, da er und seine Frau alt waren. Gabriel antwortete ihm, dass er aus Gottes direkter Gegenwart gekommen war, um diese „Gute Nachricht“ zu verkündigen. Er teilte Zacharias mit, dass seine Worte erfüllt würden. Da Zacharias ihm jedoch nicht geglaubt hatte, würde er „verstummen“, bis diese Ereignisse eingetreten waren.

Sechs Monate später sandte Gott Gabriel zu Maria, einer Jungfrau, die in Nazareth, einer Stadt in Galiläa, lebte. Die Pharisäer und Rabbiner verachteten Galiläer als unkultiviertes Landvolk. Doch Gott hatte versprochen, ein herrliches Licht in Galiläa, „dem Land jenseits des Jordans“, erscheinen zu lassen (Jesaja 9,1-2). Er würde uns ein Kind geben, den Friede-Fürst und Gott-Held, der Davids Thron und ein Reich voller Recht und Gerechtigkeit errichten würde (Jesaja 9,6-7). Jesus, der Retter der Welt, würde von diesem einfachen Ort stammen.

Maria war eine Verwandte Elisabeths. Maria und ein Mann namens Joseph waren verlobt und beide vom Hause David. Ihre ein Jahr lange Verlobung war so heilig und bindend wie eine Heirat und konnte nur durch Scheidung beendet werden. Eine physische Beziehung mit jemand anders würde als Ehebruch angesehen.

Gabriel begrüßte Maria als „Begnadete“ und sagte ihr, dass Gott mit ihr sei. Wie Zacharias war Maria verblüfft und „erschrak“. Doch Gabriel ermutigte sie, sich nicht zu fürchten. Sie hatte Gnade bei Gott gefunden. Sie würde Gottes Sohn gebären und sollte Ihn Jesus nennen. Er würde Davids Thron empfangen. Er würde König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit und Sein Reich würde kein Ende haben.

Maria fragte „Wie soll das zugehen?“ Ihre Frage ähnelte der Frage Zacharias', jedoch mit einem entscheidenden Unterschied. Sie glaubte den Aussagen des Engels. Aus nahe liegenden Gründen wollte sie eine Antwort haben. Gabriel gab keine Details preis, machte jedoch klar, dass weder Josef noch ein anderer Mann dieses besondere Kind zeugen würde. Sein Vater würde Gott sein. Darum war die Jungfrauengeburt so ein großes Wunder.

Gabriel teilte Maria weitere erstaunliche Neuigkeiten mit. Ihre betagte Verwandte Elisabeth sollte auch einen Sohn gebären und sie war im sechsten Monat schwanger. Stell dir Marias Ehrfurcht vor. Gabriel versicherte ihr, dass bei Gott kein Ding unmöglich war.

Maria wusste sicherlich, dass es nicht einfach sein würde, den Sohn Gottes auszutragen. Sie würde mit Gerede, Spott und Demütigung konfrontiert werden. Josef würde beunruhigt sein, wenn er von ihrem Zustand erfuhr. Die Bewohner würden sicherlich über eine voreheliche Schwangerschaft tratschen. Es würde sehr schwierig sein, sie zu erklären, und viele würden ihr nicht glauben. Einige würden sie möglicherweise des Ehebruchs bezichtigen und versuchen, sie zu töten (siehe 5. Mose 22,23). Dennoch antwortete Maria Gabriel mit Glauben und beschrieb sich als des Herrn Magd. „Mir geschehe, wie du gesagt hast“, war ihre Aussage.



Personalisiere die WAHRHEIT!

Sowohl Zacharias als auch Maria stellten Gott Fragen, als Er durch Gabriel zu ihnen sprach. Der Unterschied war, dass Zacharias mit Zweifeln fragte, während Maria mit

Vertrauen fragte. Was macht dir heute zu schaffen? Probiere die folgende einfache Übung aus: Denk dir eine Frage zu deinem Anliegen aus, die auf Zweifeln basiert, und denk dir dann eine Frage aus, die auf Vertrauen basiert. Schreib sie beide auf, damit du sie genauer betrachten kannst. Was ist der Unterschied zwischen diesen beiden Fragen? Bitte Gott um ein Herz, das Ihm glaubt und vertraut – ein Herz, wie Maria es hatte.

Lukas – Lektion 3 (Lukas 1,39-80)

Gott erfüllt Seine Verheißungen

Lerne die WAHRHEIT auswendig!



„Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.“
Lukas 1,46-47

TAG 1: LUKAS 1,39-45 – Maria besucht Elisabeth

1. Warum besuchte Maria Elisabeth?

2. Wie zeigt Elisabeths Begrüßung, dass sie wusste, wer Marias Baby war?

3. Warum sagte Elisabeth, dass Maria gesegnet war?



Lerne die WAHRHEIT!

Elisabeth freute sich über das, was Gott in Marias Leben tat. Wen kannst du aufgrund von Gottes Wirken in der betreffenden Person bestätigen und segnen? Probiere es diese Woche aus und teile deine Erfahrungen deiner Kleingruppe mit.

TAG 2: LUKAS 1,46-56 – Marias Lobgesang

4. Was sagte Maria in ihrem Lobgesang über Gott aus? Liste alle Punkte auf, die du finden kannst.

5. Woher wusste sie diese Aspekte Gottes? Wie kannst du mehr über Gottes Wesen lernen?

6. Welcher dieser Aspekte Gottes ist derzeit der bedeutungsvollste für dich und warum?

TAG 3: LUKAS 1,57-66 – Johannes der Täufer wird geboren

7. Lies nochmals Lukas 1,14. Wie wurde Gabriels Prophetie erfüllt? Wie trägst du zum Feiern von Gottes Barmherzigkeit im Leben deiner Freunde und Nachbarn bei?

8. Wie reagierten die Freunde und Nachbarn auf den Namen, den Elisabeth und Zacharias für das Baby angaben?

9. Wenn du neun Monate lang stumm gewesen wärst, was wären deine ersten Worte, wenn wieder reden kannst? Was zeigten Zacharias' erste Worte über sein Herz und seine Einstellung?
10. Warum kam Furcht über alle Nachbarn?

TAG 4: LUKAS 1,67-75 – Zacharias' Lobgesang

11. Lies erneut Lukas 1,55 und lies 1. Mose 12,2-3. Sowohl Maria als auch Zacharias lobten Gott, dass Er die Verheißung erfüllt hatte, die er Abraham gegeben hatte. Was war diese Verheißung?
12. Lies 2. Samuel 7,16. Wie erfüllt Jesus die Verheißungen, die Gott David gegeben hatte?
13. Zacharias verkündete, dass Gott Seinem Volk Barmherzigkeit erzeigt, sie von seinen Feinden errettet und Seine Versprechungen hält. Wie ermutigen diese Attribute dich?

TAG 5: LUKAS 1,76-79 – Fortsetzung des Lobgesangs

14. Was ist die Verbindung zwischen dem Titel von Zacharias' Sohn und seiner Berufung?
15. Wie kannst du jemandem, den du kennst, „*Erkenntnis des Heils*“ geben?
16. Was möchte Gott für Menschen tun, die Ihn nicht kennen (Verse 78-79)?



Wende die WAHRHEIT an!

Zacharias und Maria hatten ein tiefes Verständnis der Schrift. Sie kannten Gottes Charakter und Seine Verheißungen. Daher konnten sie Sein Wirken in ihren Leben erkennen. Wenn wir Gottes Wort lesen und darüber nachdenken, lernen wir Ihn besser kennen. Dann können wir einfacher feststellen, was Er in unserem Leben und in der Welt tut. Du kannst heute damit anfangen. Während du dich mit dem Lukasevangelium beschäftigst, kannst du einen Vers aus jeder Lektion, der besondere Auswirkungen auf dein Leben hat, aufschreiben oder auswendig lernen. Wähle diese Woche einen Vers aus und teile ihn deiner Kleingruppe mit.

TAG 6: Nimm an der Klasse teil

Lektion 3 – Kommentar

Gott erfüllt Seine Verheißungen

Lukas 1,39-80

Maria besucht Elisabeth

Maria wurde etwas Erstaunliches mitgeteilt, und zwar dass Gott sie erwählt hatte, Seinen Sohn auf die Welt zu bringen. Daraufhin reiste sie sofort zu Zacharias und Elisabeth, die in einer Stadt in Judäa im Gebirge wohnten. Als Elisabeth Marias Stimme hörte, hüpfte das Baby in ihrem Leib. Elisabeth wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt und begrüßte Maria als „*die Mutter meines Herrn*“. Sie erkannte, dass Gott für Maria und für sie ein Wunder vollbracht hatte.



Denke über Marias und Elisabeths Beispiele von Demut nach. Gottes Bote Gabriel hatte Maria von Elisabeths übernatürlicher Schwangerschaft erzählt. Deshalb besuchte sie ihre Verwandte, um mit ihr zu feiern und ihr von der eigenen übernatürlichen

Schwangerschaft zu erzählen. Maria respektierte Elisabeth, indem sie sich auf den Weg zu ihr machte und sich ihr anvertraute. Als Maria ankam, erkannte Elisabeth unverzüglich, dass Maria mit dem Retter der Welt schwanger war. Obwohl die jüdische Tradition vorgab, dass Jüngere sich den Älteren unterzuordnen hatten, sah Elisabeth Marias Besuch als Ehre an.

Die beiden Verwandten freuten sich. Elisabeth segnete Maria dafür, dass sie an die Wahrhaftigkeit von Gottes Worten geglaubt hatte. Maria antwortete mit einem Lobgesang. Beide Frauen erkannten, dass Gott durch ihre Kinder die vor ganz langer Zeit geäußerten Verheißungen für Israel erfüllen und allen Menschen Erlösung bringen würde.

Maria betete Gott für Seine Macht, Heiligkeit und Barmherzigkeit an. Er hatte ihre „*Niedrigkeit*“ gesehen und sie erwählt, Seinen Sohn zu gebären. Er hatte „*große Dinge*“ für sie getan und für Sein Volk seit Generationen. Sie erkannte, dass Sein Name heilig ist und Sein Arm stark. Er zerstreut die Stolzen. Er erniedrigt die Gewaltigen und erhebt die Niedrigen. Er speist die Hungrigen und lässt die Reichen leer ausgehen. Er erinnert sich aus Barmherzigkeit an Seine Verheißungen für Israel. Und Er erfüllt sie in Jesus.

Gott hatte den Messias gesendet, auf den Sein Volk jahrhundertlang gewartet hatte. Durch Ihn wird die ganze Welt gesegnet. Maria erkannte, dass der kommende Erlöser, ihr Sohn, derjenige war, den Gott Abraham versprochen hatte (1. Mose 22,17-18; Galater 3,6-9). Ihre Worte verdeutlichen ihre Kenntnis dieser Verheißungen.

Maria blieb drei Monate lang bei Elisabeth. Als sie nach Hause zurückkehrte, zeigte sich ihre eigene Schwangerschaft deutlich. Es ist nicht schwierig, sich die Spekulationen und das Gerede der Freunde und Nachbarn vorzustellen.

Johannes der Täufer wird geboren

Elisabeth gebar einen Sohn, so wie Gott es vorhergesagt hatte, und alle freuten sich mit ihr. Bei ihrer Beschneidung bekamen die Jungen auch ihren Namen (1,59; 1. Mose 21,3-4). In der jüdischen Kultur benannten die Eltern den ersten Sohn häufig nach dem Vater. Aber Elisabeth bestand darauf, ihr Kind Johannes zu nennen, obwohl keiner ihrer Verwandten diesen Namen hatte. Der Name Johannes bedeutet „Gott ist gnädig“ oder „Gottes Geschenk“.

Elisabeths Verwandte und Freunde dachten, dass dieser Name ihre Idee gewesen war. Daher fragten sie Zacharias, welchen Namen sein Sohn haben sollte. Da er immer noch nicht sprechen konnte, schrieb er: „*Er heißt Johannes*“ (1,63). In diesem Moment konnte er wieder reden, so wie Gabriel es verheißen hatte.

Zacharias' und Elisabeths Freunde und Nachbarn wurden von Ehrfurcht ergriffen. „Auf dem ganzen Gebirge Judäas“ diskutierten Menschen diese Ereignisse und fragten sich, was Johannes' Berufung zu bedeuten hatte. Es war klar, dass Gott für dieses Kind eine wichtige Aufgabe hatte.

Sobald Zacharias seinen Glauben an Gottes Nachricht zeigte, konnte er wieder sprechen. Der Heilige Geist erfüllte ihn und er verkündete Gottes Güte. Seine Worte offenbarten, wie die Worte Marias, eine gute Kenntnis des Alten Testaments, vor allem der Prophetien des Messias.

Zacharias betete Gott an, weil Er Sein Volk besucht und erlöst hatte. Er nannte den kommenden Erlöser „ein Horn des Heils“ (1,69), was Macht und Sieg symbolisiert. Der Messias wird ein mächtiger Erlöser aus dem Hause Davids sein (Psalm 132,17-18). Er wird Sein Volk von seinen Feinden erretten und Gottes Bundesverheißungen für Sein Volk auf eine Art erfüllen, die die ganze Welt einschloss.



Denke darüber nach, dass Jesus unsere größten Feinde, d. h. die Sünde und den Tod, den sie bewirkt, besiegt hat. Zacharias und die anderen Juden wurden vom Römischen Reich unterdrückt. Sie hatten erwartet, dass Gottes Erlösung von den Feinden auch Befreiung von der römischen Gewaltherrschaft bedeutet. Aber das Reich, das Jesus brachte, war „nicht von dieser Welt“ (Johannes 18,36). Jene, die auf einen militärischen Messias hofften, erkannten sein Kommen nicht. Sie merkten nicht, dass in Jesus Gott selber unter ihnen lebte. Anstatt Israel zum Sieg über Rom zu führen, ertrug Jesus seine Kreuzigung nach römischem Gesetz. Aber dadurch erzielte Er den größten Sieg, da Er Sünde und Tod für immer besiegte.

So wie Maria gedachte Zacharias Gottes Verheißungen an Abraham. Durch Jesus werden alle Menschen und Nationen mit Erlösung gesegnet. Mit Jesu Gerechtigkeit gekleidet, können sie ungehindert vor Gott treten. Durch Seinen Tod und Seine Auferstehung wird die Macht der Sünde gebrochen. Und sie sind in der Lage, Ihm „ohne Furcht zu dienen“.

Zacharias freute sich, denn er wusste, dass Gott seinen Sohn erwählt hatte, um den Weg für den Messias vorzubereiten (Jesaja 40,1-5; Maleachi 3,1; Johannes 1,23, 29). Er verkündete, dass Johannes ein „Prophet des Höchsten“ sein werde. Johannes wird seinem Volk Erkenntnis von Gottes Heil geben. Er wird sie auf Jesus und Seine Macht zur Sündenvergebung hinweisen.

In Jesus macht Gott Seine Barmherzigkeit der ganzen Welt bekannt. Jesus ist ein „aufgehendes Licht“, das den Menschen erscheint, die in der Dunkelheit von Sünde und Tod verloren sind. Er bringt geistliches Licht und Leben, so wie es die Propheten in Jesaja verheißen hatten (Jesaja 9,1-7; Jesaja 60,1-2). Er führt ihre Füße „auf den Weg des Friedens“.

Lukas beendet dieses Kapitel, indem er sagt, dass Johannes körperlich und geistlich wuchs. Johannes war wahrscheinlich ein Erwachsener, als er in die Wüste umsiedelte. Dort wartete er auf den Tag, „an dem er vor das Volk Israel treten sollte“. Dann würde er Buße predigen und Menschen auf Jesus vorbereiten.



Personalisiere die WAHRHEIT!

Zacharias und Maria beteten Gott aufgrund der wunderbaren Dinge an, die er im Leben der Israeliten im Verlauf der Geschichte und in ihren eigenen Leben vollbracht hatte. Sie freuten sich Seiner Barmherzigkeit und Macht. Sie verkündeten, dass Seine Treue zeitlos und generationsübergreifend ist. Sie freuten sich auf die Erlösung und den Frieden, die Er der Welt durch Jesus zukommen lassen würde. Durch welche Attribute Gottes fließt dein Herz über? Formuliere deinen eigenen Lobgesang und teile ihn anderen mit.

Lukas – Lektion 4 (Lukas 2)

Jesu Geburt und Kindheit

Lerne die WAHRHEIT auswendig!



„Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ Lukas 2,11

TAG 1: LUKAS 2,1-7 – Jesu Geburt

1. Nazareth ist mehr als 100 Kilometer von Bethlehem entfernt. Warum nahm Josef Maria so nahe an der Entbindung auf eine derart beschwerliche Reise? Was sagt dies über Josefs Charakter aus?
2. Das in Bethlehem geborene Baby war Jesus, Gottes Sohn. Wie erfüllte Sein Geburtsort die Prophetie von Micha 5,1?
3. Wenn du Gott wärest, in welche Art von Familie und Umgebung sollte dein Sohn geboren werden? Was überrascht dich hinsichtlich der Umgebung, die Gott für die Geburt Seines Sohnes auswählte? Erläutere.

TAG 2: LUKAS 2,8-18 – Jesu Geburt wird angekündigt

4. Wem erschien des Herrn Engel? Welchen sozialen Status hatten diese Menschen?
5. Warum verkündete Gott die Geburt Seines Sohnes Hirten anstelle von wohlhabenden, mächtigen oder einflussreichen Menschen?
6. Was war die Gute Nachricht, die der Engel mitteilte? Warum würde diese Nachricht „große Freude bei allen Menschen“ auslösen?
7. Was taten die Hirten, nachdem sie die Ankündigung des Engels gehört hatten?



Lerne die WAHRHEIT!

Sobald die Hirten Jesus gesehen hatten, wollten sie allen von Ihm erzählen! Wem willst du diese Woche von Jesus erzählen? Bitte Gott um eine Gelegenheit und teile deine Erfahrung deiner Kleingruppe mit.

TAG 3: LUKAS 2,19-20 – Menschen reagieren auf die Gute Nachricht

8. Wie reagierte Maria auf all die Dinge, die passiert waren? Was bedeutet dies?
9. Wie reagierten die Hirten auf das, was sie gehört und gesehen hatten?
10. Wie reagierst du, wenn Gott etwas Erstaunliches in deinem Leben tut?

TAG 4: LUKAS 2,21-38 – Jesus wird dem Herrn dargestellt

11. Warum brachten Josef und Maria Jesus nach Jerusalem?
12. Was sagt Lukas uns über Simeon?
13. Was sagte Simeon in seiner Segnung über Jesus? Was meinte er?
14. Was sagt Lukas uns über Hanna? Was bewunderst du in ihrer Beziehung zu Gott?

TAG 5: LUKAS 2,39-52 – Der zwölfjährige Jesus im Tempel

15. Wo war Jesus, als seine Eltern ihn nicht finden konnten?
16. Warum erstaunte Jesus die Menschen?
17. Wie zeigt Jesu Antwort auf seine besorgten Eltern, dass Er Seine wahre Identität verstand?



Wende die WAHRHEIT an!

Wir können viel von Älteren lernen, die Gott folgen. Sowohl Simeon als auch Hanna waren hochbetagt. Simeon war voll von göttlicher Weisheit und Glaube. Hanna war eine wahre Beterin. Kennst du ältere Gläubige, von denen du lernen kannst? Unterhalte dich diese Woche mit einem älteren Mann oder einer älteren Frau. Lerne von dieser Person und frage nach ihren Lebenserfahrungen mit Gott. Teile deine Erfahrung deiner Kleingruppe mit.

TAG 6: Nimm an der Klasse teil

Lektion 4 – Kommentar

Jesu Geburt und Kindheit

Lukas 2

Jesu Geburt

Lukas zeichnet die Geburt des Erlösers in lebhaften Details auf und offenbart, dass die Gute Nachricht von Jesus „für alles Volk“ (2,10) ist. Matthäus nahm auch einen Bericht von Jesu Geburt in sein Evangelium auf (1,18-25).

Zur Zeit der Geburt Jesu regierte Augustus als Kaiser des Römischen Reichs, das die gesamte zivilisierte Welt einschloss. Er ordnete im ganzen Reich eine Volkszählung an. Aus steuerlichen Gründen mussten sich alle in der Stadt ihrer Vorfahren melden. Josef und Maria, die beide vom Geschlecht des Königs David waren, mussten zur Kleinstadt Bethlehem reisen. Hier, „in der Stadt Davids“, würde ihr Baby, der Retter der Welt, geboren. Gott erfüllte Seine vor 650 Jahren geäußerte Verheißung, dass aus Bethlehem „der kommen soll, der in Israel Herr sei“, und dass dieser lang erwartete Messias des Volkes Friede sein würde (Micha 5,2-5).

Bethlehem war mehr als 100 Kilometer von Nazareth entfernt. Josef war fromm und gerecht (siehe Matthäus 1,19) und er wusste, dass die lange Reise für die hochschwängere Maria sehr beschwerlich sein würde. Aber Josef gehorchte Gott und menschlichen Autoritäten, obwohl dies sehr schwierig war.

Als sie in Bethlehem ankamen, gab es „keinen Raum in der Herberge“ (2,7). Daher musste das neugeborene Baby Jesus in einem Futtertrog für Nutztiere schlafen. Der Stall oder die Höhle, wo er geboren wurde, waren sicherlich dunkel und schmutzig. Jesus bringt Licht und Erlösung in eine durch Sünde verdunkelte Welt.

Nicht weit von Bethlehem entfernt hüteten Hirten ihre Schafe. Plötzlich erschreckte sie ein Engel in strahlender Pracht. Es waren nicht die Mächtigen und Wohlhabenden, die als erste die wunderbarste Nachricht der ganzen Menschheitsgeschichte empfangen. Nein, Gott sandte den Engel zu armen Hirten. Die jüdische Kultur erachte Hirten als unrein und behandelte sie als Ausgestoßene. Aber sie waren die ersten, die hörten, dass der lang erwartete Messias gekommen ist.

Der Engel nannte das neugeborene Kind *Heiland*, *Christus* (Messias) und *Herr*. Diese Namen haben besondere Bedeutungen. Jesus ist unser Retter. Gott sandte ihn als Erlöser für eine von der Sünde entstellte Menschheit. Er verdient unsere Treue und unseren Gehorsam.

Nachdem der Engel den Hirten mitgeteilt hatte, wo sie Jesus finden, kamen viele andere Engel hinzu. Zusammen lobten sie Gott und segneten die Menschen. Den Hirten war klar, dass die erstaunliche Nachricht der Engel direkt von Gott kam. Daraufhin gingen sie unverzüglich nach Bethlehem, um den neugeborenen König zu besuchen. Nachdem sie ihn gesehen hatten, teilten sie die Gute Nachricht anderen mit. Diese waren sehr erstaunt. Die Hirten kehrten voller Freude zu ihren Herden zurück und lobten Gott für alles, was sie gesehen und gehört hatten. Marias Reaktion auf diese wunderbaren Ereignisse war stilles Nachdenken. Sie „behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen“.

Als Marias Baby acht Tage alt war, wurde es nach jüdischem Gesetz beschnitten (siehe 3. Mose 12,2-3). Josef und Maria gaben ihm den Namen Jesus, so wie Gabriel sie angewiesen hatte (1,31). Ein paar Wochen später, nachdem Marias Zeit der Reinigung vorbei war (siehe 3. Mose 12,4-8), gingen Maria und Josef nach Jerusalem, um ein Opfer darzubringen und Jesus Gott zu weihen. Simeon und Hanna, zwei hochbetagte und fromme Juden, waren im Tempel, als die Familie ankam.

Es war bekannt, dass Simeon eine tiefe Beziehung zu Gott hatte. Der Heilige Geist hatte ihm offenbart, dass er nicht sterben würde, ohne Christus den Herrn zu sehen. Er erkannte das Baby Jesus unmittelbar als Erfüllung von Gottes Verheißung. Als er Jesus auf seine Arme nahm, um ihn zu segnen, verkündete er Ihn als Gottes Heil für „alle Völker“. Er würde die Herrlichkeit von Gottes

Volk, den Juden, aber auch „*ein Licht zur Erleuchtung der Heiden*“ sein. Simeon prophezeite, dass Jesus nicht nur der Heiland für die Juden, sondern für alle war.

Simeon sagte auch, dass durch Jesus viele in Israel fallen und viele aufstehen würden und dass Er die Gedanken vieler Herzen offenbaren werde. Mit anderen Worten: Jesus wird die wahren Motive aufdecken. Einige Menschen werden positiv auf Ihn reagieren und gerettet werden. Andere werden Ihn ablehnen und die Erlösung versäumen. Simeon teilte Maria mit, dass wegen Jesus ein Schwert durch ihre Seele dringen würde. Diese gesegnete Gabe Gottes wird Freude und Erlösung, aber auch Schmerz und Leid bringen.

Lukas beschreibt Hanna, eine alte Witwe, als Prophetin, die unentwegt im Tempel Gott pries, betete und fastete. Als sie Jesus sah, dankte sie Gott und redete über Ihn mit allen, die auf den Messias und die Erlösung Jerusalems warteten (2,38).



Denke über die Menschen nach, die Gott in Seine Pläne einbezieht. Jesus war das Kind eines armen, jungen Paares. Seine Geburt wurde einfachen Hirten angekündigt. Die ersten Menschen, die Ihn segneten, waren hochbetagte Menschen. Egal, was die Welt denkt: für Gott sind alle Menschen wichtig und wertvoll. Er bevorzugt nicht Menschen mit Wohlstand, Macht und höherer Ausbildung, um Seine Ziele zu erreichen. Häufig beruft er vielmehr demütige, normale Menschen, deren Herzen Ihm zugewandt sind.

Jesu Kindheit

Als sie in Bethlehem waren, wies ein Engel des Herrn Josef an, mit Jesus und Maria nach Ägypten zu fliehen, um der von Herodes angeordneten Ermordung aller kleinen Jungen in Bethlehem zu entgehen (Matthäus 2,13-23). Nach Herodes' Tod konnte die Familie unbesorgt nach Nazareth in Galiläa zurückkehren.

Lukas sagt, dass Jesus wuchs, stark und mit Weisheit gefüllt wurde und dass „*Gottes Gnade*“ bei ihm war. Er erzählt uns von einem Vorfall im Tempel anlässlich der Feier des Passafests, als Jesus was 12 Jahre alt war. Jesus nahte sich dem Alter geistlicher Eigenverantwortung in der jüdischen Kultur.



Denke darüber nach, was Reife und Wachstum bedeuten. Wachstum betrifft mehr als unseren Körper oder unsere geistigen Fähigkeiten. Jesus wuchs auf physische, geistige und geistliche, emotionale Weise. Jeder dieser Bereiche ist auch für uns wichtig. Wir wollen so werden, wie Gott es sich gedacht hat. Konzentrierst du dich auf einen Wachstumsbereich, vernachlässigst jedoch andere? Wie willst du dieses Jahr reifer werden?

Wie kann es sein, dass Josef und Maria Jesus auf der Heimreise nicht vermissten? Zu jener Zeit war es Männern und Frauen (selbst Eheleuten) nicht erlaubt, in der Öffentlichkeit zusammen zu sein. Maria lief mit den anderen Frauen in der Karawane und Josef mit den Männern. Es ist möglich, dass jeder dachte, Jesus sei bei der anderen Person. Stell dir ihre Sorge vor, als sie sich abends trafen und feststellten, dass Jesus fehlte!

Drei Tage später fanden Josef und Maria Jesus schließlich. Er war in Jerusalem zurückgeblieben, hatte den Lehrern im Tempel Fragen gestellt und ihre Fragen beantwortet. Er erstaunte die religiösen Leiter durch Sein göttliches Verständnis der Heiligen Schrift. Er war überrascht, dass sich Seine Eltern sorgten: „*Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?*“ Aber sie verstanden Ihn nicht. Wie andere Dinge, die sie nicht verstand, behielt Maria „*alle diese Worte in ihrem Herzen*“.

Jesus kehrte mit Seinen Eltern nach Nazareth zurück und gehorchte ihnen. Lukas kommentierte Jesu Entwicklung wie folgt: „*Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen*“ (2,52).



Personalisiere die WAHRHEIT!

Maria verbrachte viel Zeit mit Nachdenken. Wenn etwas Wunderbares, Verwirrendes oder Überwältigendes geschah, dachte sie darüber nach. Sie dachte in der Stillen Zeit mit Gott darüber nach. Sie behielt die Dinge in ihrem Herzen und vertraute Gott, dass Er Frieden und das nötige Verständnis schenkt. Denke an etwas Wunderbares, Verwirrendes oder Überwältigendes in deinem derzeitigen Leben. Sprich 15 Minuten lang in aller Ruhe mit Gott darüber. Lass dir Frieden und Verständnis schenken. Es kann sein, dass du es danach immer noch nicht verstehst. Übergib es Gott: „Ich verstehe es nicht, Vater, aber ich vertraue dir. Darum wird alles gut.“

Die Methode – Fünf einfache Schritte

Die CBS-Gruppen treffen sich einmal in der Woche um auf fünffache Weise einen Bibelabschnitt näher kennen zu lernen.

Schritt – individuelles Studium

Die Teilnehmer bereiten sich zuhause mit einem speziellen Kursheft für einzelne Bibelanschnitte vor.

Schritt-Austausch in der Gruppe

Einmal in der Woche treffen sich die Kursteilnehmer, um ihre Antworten und Gedanken unter Moderation eines Gruppenleiters zu diskutieren/austauschen.

Schritt – Lehre

Auf den Austausch folgt ein kurzer Lehrteil des Gruppenleiters, der den Bibelabschnitt gründlich erklärt und anwendet.

Schritt – Kommentar

Die Teilnehmer nehmen einen Kurzkomentar mit nach Hause, der den besprochenen Text durch weitere Erklärungen erläutert.

Schritt – Betreuung

In der Kleingruppe können die Teilnehmer und der Gruppenleiter die Kraft der Nächstenliebe spürbar werden lassen.

Community Bible Study Schweiz

Community Bible Study | Schweiz (CBS CH)

Ist ein Zweig der überkonfessionellen Missionsgesellschaft

Community Bible Study (CBS).

Impressum

Anschrift

CBS Schweiz
Grundweg 12
CH- 6300 Zug
Email:
switzerland@cbseurope.org
www.cbseurope.org

Copyright

Originalausgaben:
© 1992 CBSI Reston, VA
Deutsche Ausgabe

Spendenkonto:

Community Bible Study
Schweiz
Zuger Kantonalbank
6301 Zug
CH88 0078 7785
4339 7368 6
Kontonr.: 80-192-9

Gottes Wort für ALLE